

Avanti ²

RSB Rhein-Neckar

Protest der KollegInnen von GE am 17. Oktober 2016 in Mannheim



Foto: helmut-roos@web.de

GE-Werk vor der Zerschlagung - Was tun?

B.G.

Der Konflikt bei GE spitzt sich immer weiter zu. Am 17. Oktober 2016 wurde im Werk eine turbulente Betriebsversammlung unterbrochen. Danach demonstrierten rund 800 GE-KollektInnen von Käfertal zu einer Kundgebung der IG Metall auf dem Mannheimer Marktplatz. Solidari-

sche Unterstützung kam aus anderen Betrieben und Bereichen.

Vorschläge für einen konsequenten Widerstand enthält das vor der Demo verteilte Flugblatt des RSB Rhein-Neckar. Wir dokumentieren daraus Auszüge:

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,

Ende Oktober ist der Ceta-Vertrag mit einigen Änderungen (z.B. zum Thema „Schiedsgerichte“) - wie zu befürchten war - doch noch unterschrieben worden. Es gilt nun die Massenproteste gegen dieses als „Freihandel“ getarnte Investorenschutzabkommen fortzuführen.

Ganz im Sinne des „Freihandels“ verschärft der US-Konzern GE die Angriffe auf die Belegschaft und den Betriebsrat seines Käfertaler Werks. Auch der Reifenkonzern Goodyear will in Philippsburg eine Fabrik schließen.

Diese Attacken schreien nicht nur nach GEgenwehr, sondern nach „Resistance“ - bevor es zu spät ist.

Wir hoffen, dass die November-Ausgabe der *Avanti*² zum gemeinsamen Handeln motiviert.

Eure Redaktion

Inhalt

TITEL	
01 GE Käfertaler Werk vor der Zerschlagung - Was tun?	05 Seminar „Organizing“ in Betrieb und Gesellschaft RÜCKBLLENDE / TERMINE
BETRIEB UND GEWERKSCHAFT	06 Kulturfest 125 Jahre Metallgewerkschaft
03 BR-Mobbing 3. Konferenz in Mannheim	06 Termine

Fortsetzung von Seite 1

General Electric (GE) ist ein milliardenschwerer Konzern. GE will maximale Profite. Deshalb der Kauf der Power-Sparte von ALSTOM. Deshalb die Kriegserklärung gegen die Existenz unserer KollegInnen.

Mit Argumenten GE in Gesprächen beeindrucken? Bei GE auf „Fairness“ hoffen? Das sind fromme Wünsche.

GE reagiert nur auf massiven Druck. Deshalb: Je mehr Druck, desto besser!

Werkschließung in zwei Schritten?

GE will das Käfertaler Werk in zwei Schritten schließen. Dabei hat GE genügend Aufträge, um Mannheim und alle anderen Standorte auszulasten. Zudem ist die Zukunft des globalen Kraftwerksgeschäftes hervorragend.

GEmeinsam kämpfen!

Es gibt jetzt nur eine Chance: Vom Protest zum gemeinsamen Widerstand überzugehen. Demos und Kundgebungen sind gut, aber sie reichen nicht aus gegen die Brutalität von GE. Der Besuch der Aufsichtsratssitzung letzte Woche war ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

Was tun?

1. Nein zur Spaltung der Belegschaft!

Nur eine Minderheit kann in Altersteilzeit gehen. Deshalb müssen wir - ob in den Büros oder in der Fabrik - verstehen, dass Arbeitslosigkeit für alle anderen droht.

Arbeitslosengeld (ALG 1) wird für unter 55-Jährige 12 Monate lang gezahlt. Aus 4000 Euro Brutto-Monatsentgelt (Steuerklasse 1) werden dann nur noch 1402,20 Euro ALG 1. Danach kommt der Absturz in Hartz IV.

2. Nein zum GE-Konzept: Restrukturieren, verkaufen, dichtmachen!

Die Zerschlagung des Werkes droht. Der Verkauf von Werksteilen nützt nur GE, nicht den dort Beschäftigten. Ihnen droht dann zeitverzögert Lohn- und Existenzverlust.

3. Nein zum Know How-Transfer!

Deshalb Dienst nach Vorschrift und wachsam sein.

4. Das Recht auf Information beim Betriebsrat nutzen!

Das schafft Zusammenhalt und hilft gegen die Propaganda von GE.

5. Den Totengräbern im Management mutig entgegentreten!

Das setzt diese Herrschaften unter Gegendruck von unten.

6. Die Alternativpläne des Betriebsrats diskutieren und konkretisieren!

Das gibt uns Selbstbewusstsein und stärkt unsere Argumente.

7. Alle Nichtorganisierten für die IG Metall gewinnen!

Das vergrößert unsere Gegenmacht.

8. Den politischen Druck auf GE national und international verstärken!

Das hilft, das wahre Gesicht von GE in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Widerstand jetzt!

Wo bleibt der Druck auf die Politik, sich für die Einhaltung des Grundgesetzes (GG) einzusetzen? Artikel 14 GG lautet: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Eine Enteignung ist... zum Wohle der Allgemeinheit zulässig.“

Wo bleibt der betriebsübergreifende Widerstand - ob bei GE oder anderswo?

Warum nicht für ein Verbot von Entlassungen kämpfen?

Warum nicht aktiv unsere Arbeits- und Ausbildungsplätze verteidigen?

Am besten im gesamten Werk. An allen Toren und nicht nur am Tor 8 wie 2014. Denn:

Lieber den Betrieb besetzen als zum Arbeitsamt hin hetzen!

Unsere Alternativen

1. Arbeit und Ausbildung haben Vorrang vor Profiten. Deshalb:
- Ja zu einer unbefristeten Beschäftigungsgarantie für uns alle!

2. Die Banken sind mit Milliarden vom Staat gerettet worden. Unsere Produkte sind von großer gesellschaftlicher Bedeutung. Gerade angesichts der stockenden Energiewende. Deshalb:

- Ja zu einem staatlichen Schutzschirm für uns und unsere Arbeitsplätze!

3. Unser Wissen und unsere Arbeit - ob im Büro, im Service oder in der Fabrik - ermöglichen die Erzeugung von wirtschaftlichen Werten. Deshalb:

- Ja zum Ausbau unserer Kontroll- und Vetorechte im Betrieb!

Wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht!

Unser Leben ist mehr wert als ihre Profite!

Nur wer kämpft, kann gewinnen!

Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Mannheim wegen Einigungsstelle bei GE am 20. Oktober 2016



Foto: helmut-roos@web.de

Pressemitteilung zur 3. Konferenz „Betriebsräte im Visier“

Am Samstag, dem 15.10.2016, fand im Mannheimer Gewerkschaftshaus die 3. bundesweite Tagung „Betriebsräte im Visier“ mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Auf der Konferenz wurde die Gewerkschafts- und Betriebsratsbekämpfung an aktuellen Beispielen dargestellt und dieser skandalöse Rechtsbruch von

würden existenzbedrohende finanzielle und familiäre Probleme entstehen.

Klaus Stein, der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Mannheim, unterstrich in seinem Grußwort an die Anwesenden die Notwendigkeit, dem Mobbing von Betriebsräten durch Unternehmen entschlossen entgegenzutreten.



Konferenz Betriebsräte im Visier am 15. Oktober 2016 in Mannheim.

Foto: helmut-roos@web.de

mehreren Seiten beleuchtet.

Anwesende Betriebsräte aus verschiedenen Branchen berichteten über schockierende Fälle des gegen sie gerichteten Mobbings durch Unternehmensleitungen. Sie stellten eine gewachsene Aggressivität gegenüber aktiven Mitgliedern von Interessenvertretungen fest. Dabei spielten spezialisierte „Unrechtsanwälte“ und „Beratungsfirmen“ eine besondere Rolle. Mit sogenannten Verdachtskündigungen, mit Bespitzelung und Zersetzung des beruflichen und privaten Umfeldes wurde gegen engagierte Betriebsräte vorgegangen. In der Folge käme es bei Betroffenen zu schweren depressiven Erkrankungen und sogar zu Selbstmordversuchen. Auch

Verena zu Dohna-Jaeger vom IG Metall-Vorstand (Fachbereich Betriebspolitik) referierte zum Thema „Bekämpfung von Gewerkschaften und Betriebsräten – Was setzt die IG Metall dagegen?“

Patrick Fütterer, Fachanwalt für Arbeitsrecht, setzte sich mit der Frage „BR-Mobbing - immer noch kein Thema für die Arbeitsgerichtsbarkeit?“ auseinander.

Stephan Weis-Will (ver.di) und Albrecht Kieser (workwatch) analysierten den „Fall XXXL - Radikal gegen Betriebsräte, Belegschaften und Gewerkschaften“.

Helmut Schmitt (IG BCE) umriss strategische Perspektiven für die Auseinandersetzung mit BR-Mobbing und for-

derte ein wirksameres und besser koordiniertes Handeln.

Die Tagung verabschiedete die Entschließung „BR-Mobbing und kein Ende? Jetzt konsequent Widerstand leisten!“.*

Darin wird unter anderem gefordert:

- „dass die Regierungen der Landes- und Bundesebene alle Fälle von BR-Mobbing dauerhaft erfassen, spezielle Schwerpunktstaatsanwaltschaften bilden und endlich ein wirksames Anti-Mobbing-Gesetz beschließen lassen
- dass der Kampf gegen BR-Mobbing im Bundestagswahlkampf 2017 Gehör findet
- dass die Unternehmerverbände den Einsatz von Anwälten und Beratern, die BR-Mobbing anleiten und unterstützen, in ihren Mitgliedsfirmen unterbinden
- dass die Anwaltskammern, diesen ‚Unrechtsanwälten‘, die das Recht nicht pflegen, sondern missachten, die Zulassung zumindest für das Gebiet des Arbeitsrechts entziehen.
- dass schnelle gewerkschaftliche Einsatzgruppen gebildet werden, die gewerkschaftsübergreifend die umfassende Abwehr von BR-Mobbing unterstützen und gemeinsam mit den KollegInnen vor Ort Widerstand organisieren.“

An alle von BR-Mobbing Betroffenen wird appelliert:

- „Wehrt Euch! Leistet Widerstand! Fordert die Öffentlichkeit, Eure Gewerkschaften, politische Organisationen und die regionalen Solidaritätskomitees zur Solidarität auf!“

Die Konferenz wurde unterstützt von IG Metall Mannheim sowie von AKUWILL (Oberhausen), IG BCE Weinheim, IGM-Vertrauenskörper General Electric (MA), Überbetriebliches Solidaritätskomitee Rhein-Neckar, ver.di Rhein-Neckar und work-watch (Köln).

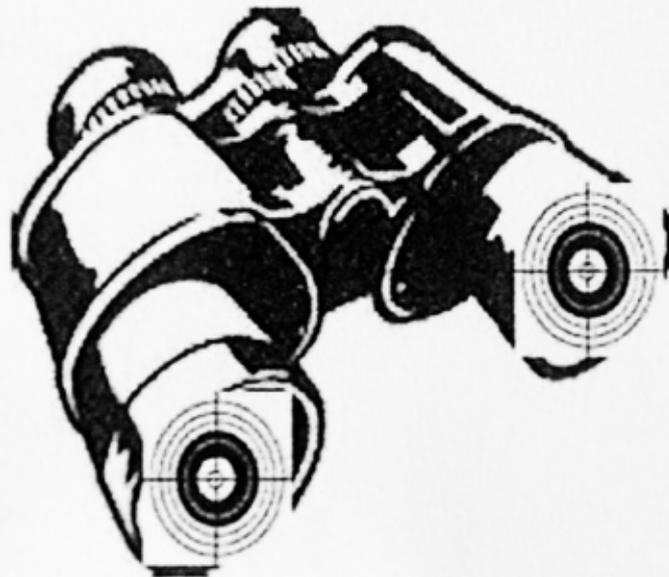
Einen musikalischen Beitrag zum Gelingen der Tagung leistete die Mannheimer Band ewo² mit Bernd Köhler und Jan Lindqvist.

In einem Jahr, am 14. Oktober 2017, soll die 4. bundesweite Konferenz „Betriebsräte im Visier“ in Mannheim stattfinden.

Komitee „Solidarität gegen BR-Mobbing!“, 16. Oktober 2016

*[Unter www-gegen-br-mobbing.de findet Ihr den vollen Wortlaut der Entschließung.] ■

3. Bundesweite Konferenz



„Betriebsräte im Visier“

„Organizing‘ in Betrieb und Gesellschaft – Wut, Hoffnung, Aktion?“

Wochenendseminar am 19. und 20.11.2016 in Mannheim

L.K.

Mit dieser Tagung setzen wir unsere regionale Bildungsreihe zu relevanten betrieblichen, gewerkschaftlichen und gesellschaftlichen Themen fort.

Ursprünglich kommt das „Organizing“ (das Organisieren für die eigenen Interessen) aus den USA. Es wurde und wird in Stadtteilen oder in Betrieben zur Mitgliedergewinnung und zur Stärkung der Durchsetzungskraft von benachteiligten Gesellschaftsgruppen eingesetzt.

Ken Loachs Film *Brot und Rosen* zeigt die Arbeit eines Organizers am Beispiel der Kampagne „Justice for Janitors“ (Gerechtigkeit für Reinigungskräfte) der US-Dienstleistungsgewerkschaft SEIU.

Seit einigen Jahren haben auch in Deutschland große Gewerkschaften wie IG Metall und ver.di diese Vorgehensweise entdeckt und setzen sie verstärkt um.

Wir wollen uns nicht zuletzt deshalb mit dem „Organizing“-Ansatz auseinandersetzen. Es sollen sowohl dessen theoretische als auch dessen praktischen Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet werden.

Das Seminar richtet sich an alle, die die Welt nicht so lassen wollen, wie sie ist.

Inhaltliche Schwerpunkte der Tagung sind:

- Der „Organizing“-Ansatz - eine Einführung
- Die sechs Phasen eines Organizing-Prozesses
- Reicht das aus? Was brauchen wir noch?
- Praktische Erfahrungen wirksamer Gegenwehr - Austausch und Perspektiven

Anmeldung

Bitte bei den GenossInnen des RSB oder über unsere Büroadresse.

Seminarzeiten

Beginn:

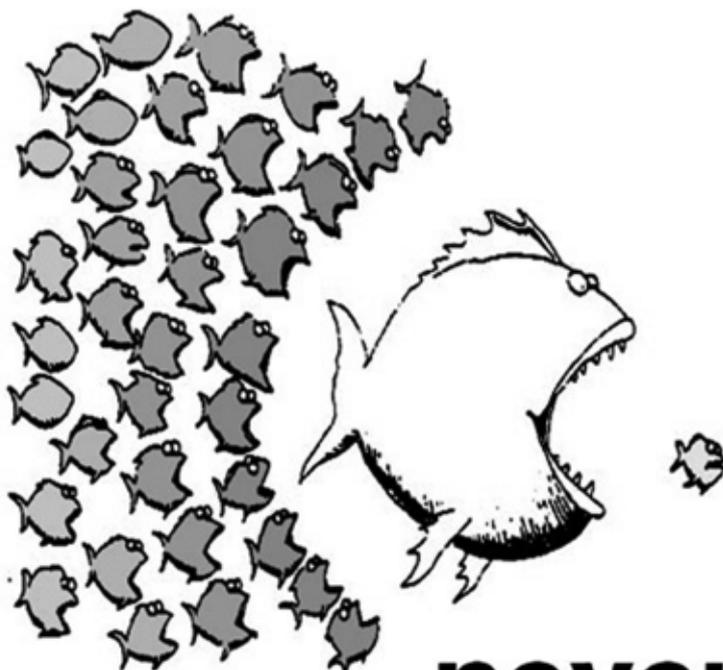
am SA, 19.11.2016, 13:00 Uhr

am SO, 20.11.2016, 10:00 Uhr

Ende:

am SA, 19.11.2016, ca. 19:30 Uhr

am SO, 20.11.2016, ca. 13:30 Uhr



**never
work
alone**

Grafik: Interkomm.tk

IGM-Kulturfest: 125 Jahre Metallgewerkschaft

O.G.

Am Samstag, dem 01. Oktober 2016, fand im Mannheimer Capitol das große Kulturfest der IG Metall statt. Rund 400 Menschen erlebten einen phantastischen Abend mit viel Musik. Durch das anspruchsvolle und spannende Programm führte Bernd Köhler.

Unter anderem kam dabei auch ein beeindruckender Ama-

teur-Film über den Metallerstreik von 1963 zur Uraufführung. Der Streifen vermittelte einen guten Eindruck von der Kampfkraft der damals Aktiven. Auf Transparenten war der politische Einfluss der legendären Benz-Zelle der IV. Internationale zu erkennen: „Heute Maßhalten morgen Maul halten“ (siehe Foto unten). ■

Grosses Kulturfest der IG Metall am 01. Oktober 2016 im Mannheimer Capitol



Foto: helmut-roos@web.de

RSB/IV. Internationale Wer wir sind und was wir wollen

Der *Revolutionär Sozialistische Bund* (RSB) ist Teil der 1938 gegründeten IV. Internationale. Sie ist in über 50 Ländern aktiv und hält grundlegende Probleme der Welt – Krieg, Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger – im Rahmen der kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung nicht für lösbar. Sie strebt eine selbstverwaltete sozialistische Demokratie an, die die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beendet. Deshalb fördert der RSB alle Bemühungen, aktiv und gemeinsam mit anderen politischen Strömungen für die sozialen Errungenschaften, demokratischen Rechte und

wirtschaftlichen Interessen insbesondere der arbeitenden Klasse einzutreten. Er unterstützt den Kampf gegen Rassismus, Frauenunterdrückung und jede Art von Diskriminierung. Er setzt sich für den Erhalt der Umwelt ein. Er fordert die politische, rechtliche und soziale Gleichstellung aller in der Bundesrepublik lebenden Menschen und die völlige Gleichstellung der Geschlechter. Ziel des RSB ist es, das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Kraft zur radikalen Veränderung zu stärken. Der Schwerpunkt seiner Aktivitäten liegt in den außerparlamentarischen Kämpfen. ■

Impressum:

RSB Rhein-Neckar
Postfach 10 26 10
D-68026 Mannheim
Fon/Fax: +49 (0) 621 / 156 40 46
Email: rhein-neckar@rsb4.de
Web: www.rsb4-rhein-neckar.de



V.i.S.d.P.: RSB, 68026 Mannheim

TERMINE (weitere Infos beim RSB Rhein-Neckar)

- DO, 03.11.2016, 15:00 Uhr, Überbetriebliches Solikomitee, Gewerkschaftshaus MA
- SO, 06.11.2016, 12:30 Uhr, Herbstausflug des RSB Rhein-Neckar
- DO, 10.11.2016, 19:30 Uhr, Vom Anfang und Ende des Kapitalismus, Jugendkulturzentrum Forum MA
- DO, 17.11.2016, 15:00 Uhr, Überbetriebliches Solikomitee trifft PolitikerInnen, Gewerkschaftshaus MA
- SA, 19.11.2016, 13:00 Uhr, und SO, 20.11.2016, 10:00 Uhr, Seminar „Organizing“ in Betrieb und Gesellschaft - Wut, Hoffnung, Aktion?“
- FR, 25.11.2016, 19:00 Uhr, RSB-Veranstaltung zu aktuellem Thema, Cafe Filsbach